



In Kooperation mit



NYU | STERN

DHL Global Connectedness Tracker

Oktober 2025: Spezial-Update zu Verschiebungen in den weltweiten Strömen bei politischen Schocks

Steven A. Altman

Caroline R. Bastian

NYU Stern School of Business • Center for the Future of Management • DHL Initiative on Globalization

Inhalt

Das Wichtigste in Kürze	2
Frage 1: Wie wirken sich politische Schocks auf das Wachstum internationaler Ströme aus?	3
Handelswachstum nach Region, Land und Handelsroute	4
Frage 2: Führen geopolitische Rivalitäten zu einer Fragmentierung der Weltwirtschaft?	9
Weniger „Made in China“ in den USA?	12
Verschiebungen in Chinas Exportlandschaft	13
Kurzprofile der Ströme nach geopolitischer Ausrichtung	14
Diversifizierung über Partnerländer	15
Frage 3: Werden internationale Ströme regionaler?	15
Fazit	18

Ziel des [DHL Global Connectedness Tracker](#) ist es, die aktuellste und umfassendste Ressource zur Abbildung der globalen Handels-, Kapital-, Informations- und Personenströme zu sein. Im Jahr 2025 haben wir den Tracker erweitert, um auch die ersten Auswirkungen der politischen Veränderungen seit Beginn der zweiten Amtszeit von US-Präsident Donald Trump zu erfassen. Wir bieten nun zusätzlich monatliche Handelsanalysen und vierteljährliche Updates zu internationalen Unternehmensinvestitionen. Die Online-Version beinhaltet interaktive Diagramme mit Analysen auf Länder- und Regionsebene, die den Lesenden helfen, Muster zu erkennen, die für ihre eigenen Länder und Unternehmen relevant sind. Die Datenaktualisierungen für diese Ausgabe wurden am 30. September 2025 abgeschlossen. Sie umfassen die Entwicklungen für den Handel, für ausländische Direktinvestitionen (ADI, Neuinvestitionen) sowie Fusionen und Übernahmen (M&A) für den Zeitraum Juni bis August 2025. Darüber hinaus beinhalten sie die Ergebnisse bis 2024 für andere Arten internationaler Ströme.

Diese Ausgabe des Trackers legt den Fokus auf drei Schlüsselfragen: (1) Wie wirken sich politische Schocks auf das Wachstum internationaler Ströme aus? (2) Führen geopolitische Rivalitäten zu einer Fragmentierung der Weltwirtschaft? (3) Werden internationale Ströme regionaler? Die Daten deuten darauf hin, dass eine Umkehr der Globalisierung zwar ein Risiko, aber aktuell keine Realität ist.

Das Wichtigste in Kürze

1. **Zollerhöhungen führten zu einer Senkung der Handelsprognosen** für 2025 und 2026. Dennoch wird erwartet, dass der Welthandel im Zeitraum 2025–29 etwa so schnell wachsen wird wie im vergangenen Jahrzehnt. Am stärksten wurden die Prognosen für Nordamerika gesenkt. Außerdem gab es Prognosesenkungen in allen Regionen außer Süd- und Mittelamerika sowie dem Nahen Osten und Nordafrika.
2. **Der globale Warenhandel** verzeichnete in der ersten Jahreshälfte 2025 ein schnelleres Wachstum als in jeder anderen Jahreshälfte seit 2010, ausgenommen während der Pandemie. Angesichts bevorstehender Zollerhöhungen beschleunigten US-amerikanische Käufer ihre Importe, während China die rückläufigen Ausfuhren in die USA durch verstärkte Exporte in andere Märkte kompensierte.
3. **Internationale Investitionen zeigen gemischte Signale.** Die aktuellen Daten lassen nicht erkennen, dass Unternehmen ihre Investitionen vom Ausland auf den heimischen Markt verlagern. Die Unsicherheit scheint jedoch einige grenzüberschreitende Investitionen, insbesondere kleinere Transaktionen und neue Investitionsankündigungen im zweiten Quartal 2025, gebremst zu haben.
4. **Die wirtschaftliche Entkopplung zwischen den USA und China schreitet weiter voran.** Die Zölle beschleunigen den Rückgang der direkten Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern. Der Anteil der US-Importe, die direkt aus China kommen, ist in den ersten sieben Monaten des Jahres 2025 auf nur noch 9 Prozent gesunken, gegenüber 13 Prozent im Vorjahr und 22 Prozent im Jahr 2017.
5. **Geopolitische Verschiebungen in den globalen Strömen bleiben begrenzt.** Der Großteil der Welt hat seine internationalen Aktivitäten nicht maßgeblich entlang geopolitischer Linien neu ausgerichtet. In der ersten Hälfte des Jahres 2025 zeichnete sich erneut ein leichter Anstieg des Handelsvolumens zwischen geopolitisch eng verbundenen Ländern ab – nachdem dieser Trend im Jahr 2024 vorübergehend stagniert hatte.
6. **Ein Großteil des internationalen Handels findet bereits zwischen befreundeten Staaten statt.** Dies deutet darauf hin, dass Maßnahmen zur Risikominimierung zu geringeren Verschiebungen in den globalen Handelsströmen führen könnten, als vielfach angenommen. Im Jahr 2024 wurden zwanzigmal mehr Fusionen und Übernahmen (M&A), neunmal mehr Neuinvestitionen und dreimal mehr Warenhandel zwischen engen Verbündeten verzeichnet als zwischen geopolitischen Rivalen.
7. **Der Handel hat sich nicht stärker regionalisiert.** In der ersten Jahreshälfte 2025 legte der Warenhandel die längste durchschnittliche Entfernung aller Zeiten zurück (4.990 Kilometer), und der Anteil des Handels, der innerhalb der großen Weltregionen stattfand, fiel auf einen neuen Tiefstand von 50,7 Prozent. Auch Neuinvestitionen sind weniger regional, während der Regionalisierungsgrad bei Fusionen und Übernahmen (M&A) stabil geblieben ist.
8. **Der DHL Global Connectedness Index zeigt bis 2024 keine systematische Verlagerung** von internationalen zu nationalen Aktivitäten. Die Analyse basiert auf 14 Kategorien von Handels-, Kapital-, Informations- und Personenströmen. Der Index erreichte im Jahr 2022 ein Rekordhoch und hat sich seither nicht nennenswert verändert.

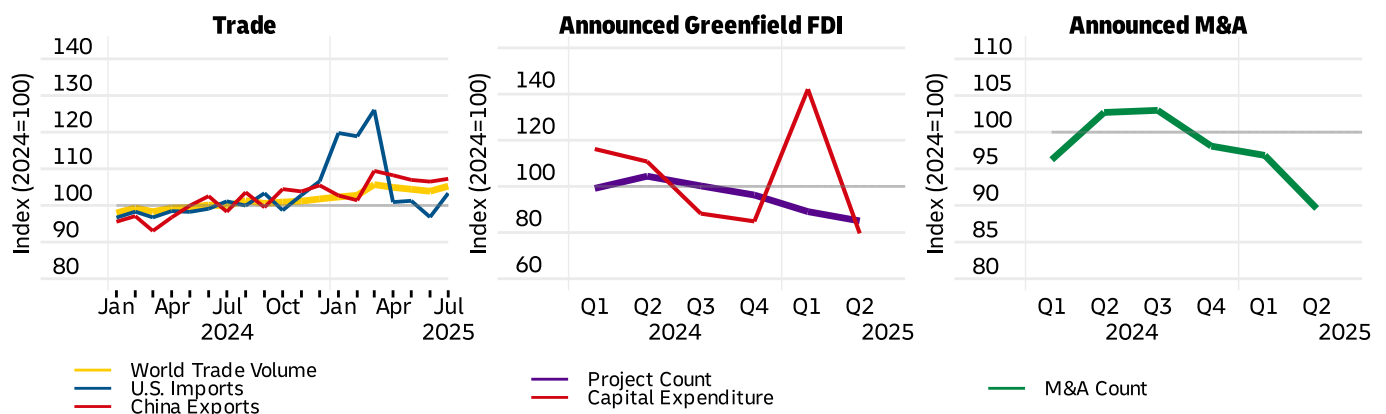
Frage 1: Wie wirken sich politische Schocks auf das Wachstum internationaler Ströme aus?

Trotz geopolitischer Spannungen nehmen internationale Ströme weiter zu. Die Prognosen gehen davon aus, dass die Zölle das Wachstum des Welthandels verlangsamen, aber nicht umkehren werden. Für eine Einschätzung der Globalisierungsdynamik reicht es jedoch nicht aus, nur das Wachstum zu betrachten. Entscheidend ist auch der Anteil der globalen Aktivitäten, der die nationalen Grenzen überschreitet. Vergleicht man internationale Ströme mit nationalen Strömen, zeigt sich: Der Grad der Globalisierung bleibt stabil. Es gibt keine generelle Schwächung wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Ländern.

Handel trotz Turbulenzen

Der internationale Handel war im Jahr 2025 erstaunlich resilient – und das trotz größerer Unsicherheit und historisch hoher US-Zölle, die zuletzt in den 1930er Jahren vergleichbare Niveaus erreichten. In der ersten Jahreshälfte 2025 verzeichnete das Welthandelsvolumen das schnellste Halbjahreswachstum seit 2010 (ausgenommen die volatile Pandemieperiode 2020–21).¹ Die US-Importe stiegen zu Beginn des Jahres sprunghaft an, da Unternehmen ihre Einkaufsaktivitäten angesichts bevorstehender Zollerhöhungen vorverlagerten. Gleichzeitig verzeichnete China trotz stark rückläufiger Lieferungen in die USA (dazu später mehr) ein positives Exportwachstum. Selbst nachdem die Welle der vorverlagerten Käufe im April abebbte und die US-Importe im Juni unter das Vorjahresniveau fielen, blieb das globale Handelsvolumen über dem Niveau des Vorjahres (siehe **Abbildung 1**).

ABBILDUNG 1: HANDEL UND INTERNATIONALE UNTERNEHMENSINVESTITIONEN (IM VERGLEICH ZUM VORJAHR)



Datenquellen: CPB World Trade Monitor; Financial Times fDi Markets; SDC Platinum

Hinweis: Graue Linie: Durchschnitt 2024.

¹ Laut dem CPB World Trade Monitor (Ausgabe Juli 2025, veröffentlicht am 25. September 2025) stieg das saisonbereinigte monatliche Handelsvolumen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2025 durchschnittlich um 3 Prozent gegenüber dem zweiten Halbjahr 2024 und um 4 Prozent gegenüber dem Gesamtjahr 2024.

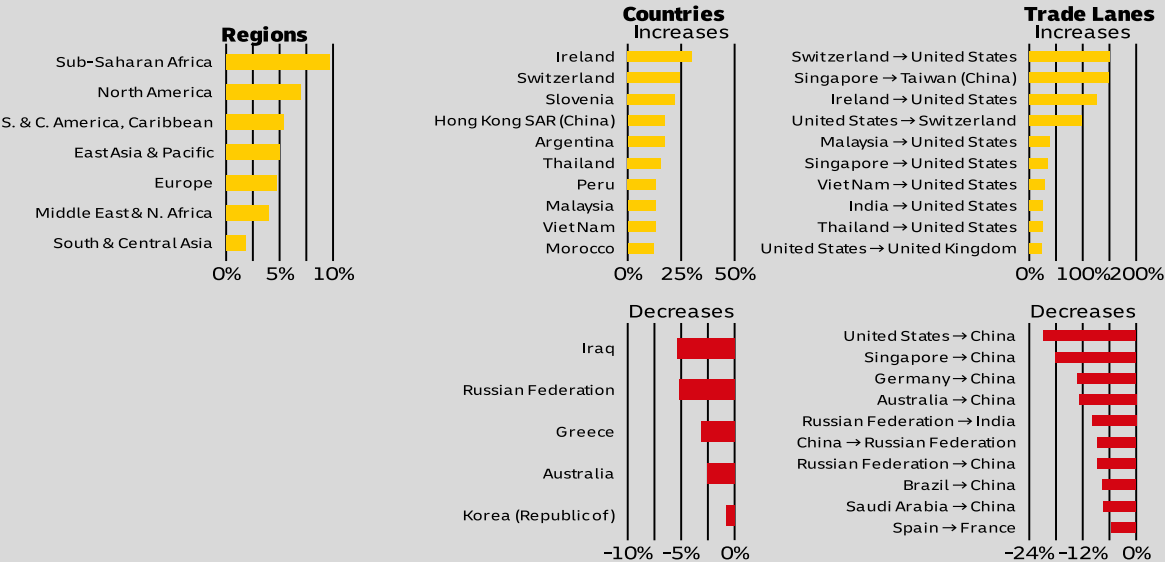
Handelswachstum nach Region, Land und Handelsroute

Die Trends im Handelswachstum variieren deutlich je nach Region, Land und Handelsroute (Ströme zwischen Länderpaaren) – wie in **Abbildung 2** dargestellt.² Subsahara-Afrika verzeichnete in den ersten sechs Monaten des Jahres 2025 das stärkste Wachstum des Handelswerts (gemessen in laufenden US-Dollar) mit einem Plus von 9,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Nordamerika sowie Süd- und Mittelamerika und die Karibik folgten jeweils mit einem Wachstum von 7,0 Prozent bzw. 5,4 Prozent.

Unter den 50 größten Handelsnationen, die zusammen 92 Prozent des Welthandels ausmachen, verzeichnete Irland in den ersten sechs Monaten des Jahres 2025 den schnellsten Anstieg des Handelswerts: plus 30,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Es folgen die Schweiz mit einem Anstieg von 24,3 Prozent und Slowenien mit 22,1 Prozent. Die Exporte aus Irland und der Schweiz stiegen im Zuge der vorgezogenen Pharmaimporte der USA stark an. Demgegenüber verzeichneten der Irak (-5,4 Prozent), die Russische Föderation (-5,1 Prozent) und Griechenland (-3,1 Prozent) im gleichen Zeitraum die stärksten Rückgänge im Handelswert.

Unter den 100 größten Handelsrouten der Welt – die zusammen nahezu die Hälfte des weltweiten Handelsvolumens ausmachen – entfielen sieben der zehn am schnellsten wachsenden Ströme auf Exporte in die USA. Treiber waren hier die vorverlagerten Importe vor den Zollerhöhungen. Am schnellsten wuchsen die Exporte aus der Schweiz in die Vereinigten Staaten (+151,4 Prozent), gefolgt von Exporten aus Singapur nach Taiwan (China) (+149,4 Prozent) und aus Irland in die Vereinigten Staaten (+126,3 Prozent). Die vier stärksten Rückgänge betrafen allesamt Exporte nach China: aus den USA (-20,8 Prozent), Singapur (-18,1 Prozent), Deutschland (-13,2 Prozent) und Australien (-12,8 Prozent). Dies spiegelt die allgemeine Schwäche der chinesischen Importe zu Jahresbeginn 2025 wider. Ursachen sind eine schleppende Binnennachfrage und die geringere Zahl ausländischer Vorleistungen in Chinas Exporten, bedingt durch den Ausbau nationaler Lieferketten.

ABB. 2: WARENHANDELSWERT – STÄRKSTE ZUWÄCHSE UND RÜCKGÄNGE (2025 VS. 2024, SEIT JAHRESANFANG)



Datenquelle: IMF International Trade in Goods (IMTS)

² In diesem Kasten wird der Handelswert anstelle des Handelsvolumens (gemessen in laufenden US-Dollar) verwendet, da die aktuellen Daten zum Handelswert auf Länderebene vollständiger sind.

Oktober 2025: Spezial-Update zu Verschiebungen in den weltweiten Strömen bei politischen Schocks

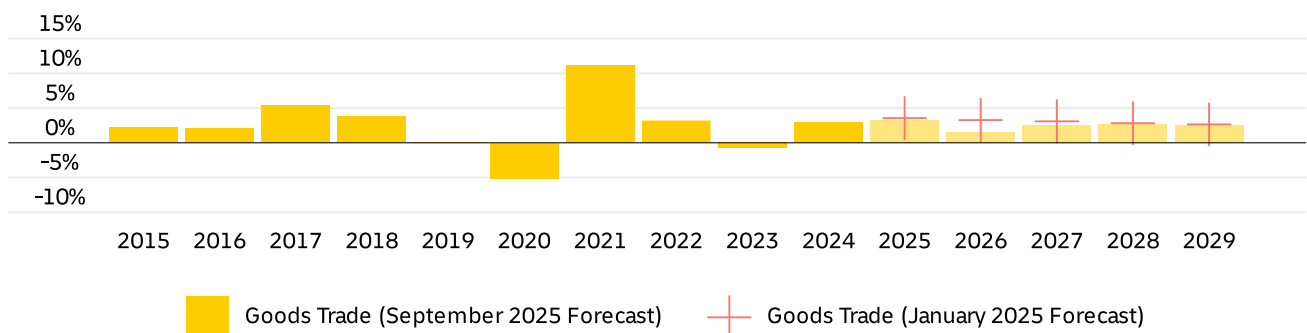
Große Transaktionen stützen internationale Unternehmensinvestitionen bei einer rückläufigen Anzahl von Geschäftsabschlüssen

Die Trends bei den internationalen Unternehmensinvestitionen in der ersten Jahreshälfte 2025 zeigen ein gemischtes Bild: Große Transaktionen sorgten dafür, dass der Wert der angekündigten Investitionspläne auf hohem Niveau blieb, obwohl die Gesamtzahl der Transaktionen zurückging. Trotz anhaltender Auslandsinvestitionen der Unternehmen deutet die rückläufige Anzahl von Geschäftsabschlüssen und die Abschwächung des Investitionsniveaus vom ersten zum zweiten Quartal 2025 darauf hin, dass die Unsicherheit insbesondere kleinere Unternehmen von Investitionen abhält.³

Die Investitionsausgaben für angekündigte ADI (Neuinvestitionen) stiegen im ersten Quartal 2025 stark an, bevor sie im zweiten Quartal wieder zurückgingen. Dennoch wurde der dritthöchste Halbjahreswert seit Beginn der Erhebungen erreicht. Die Anzahl der angekündigten ADI (Neuinvestitionen) nahm hingegen in beiden Quartalen ab, was darauf hindeutet, dass große Transaktionen eine überproportionale Rolle bei der Stabilisierung des Gesamtvolumens gespielt haben. Die Daten zu Fusionen und Übernahmen (M&A) zeigen auch einen Rückgang der Transaktionszahlen in den ersten beiden Quartalen 2025. Gleichzeitig berichtet PwC einen Anstieg des Gesamtwerts grenzüberschreitender M&A-Aktivitäten in der ersten Jahreshälfte 2025.⁴ Die Ströme ausländischer Direktinvestitionen (einschließlich realisierter Neuinvestitionen, M&A-Transaktionen und Reinvestition ausländischer Gewinne) gingen von Q4 2024 bis Q1 2025 zurück, lagen jedoch weiterhin deutlich über dem Jahresdurchschnitt von 2024.⁵

Zölle beeinflussen das Wachstum – für den Welthandel wird dennoch ein Anstieg prognostiziert

Mit Blick auf die Zukunft haben die US-Zollerhöhungen wenig überraschend zu einer Herabstufung der Wachstumsprognosen für den Welthandel geführt (siehe **Abbildung 3**). Dennoch zeigt die aus vier Quellen zusammengesetzte Prognose für den Zeitraum 2025 bis 2029 eine annualisierte Wachstumsrate des Welthandelsvolumens von 2,5 Prozent. Dieses Tempo entspricht dem Durchschnitt von 2,5 Prozent im Zeitraum von 2015 bis 2024 (liegt jedoch unter der Rate von 3,1 Prozent, die vor der jüngsten Runde der US-Zollerhöhungen erwartet wurde).⁶

ABB. 3: JÄHRLICHES WACHSTUM DES WARENHANDELS

Datenquellen: Economist Intelligence Unit; World Economic Outlook Datenbank des IWF; Oxford Economics Global Data; S&P Global Market Intelligence

³ Die am 2. April angekündigten Zölle verursachten zu Beginn des 2. Quartals deutliche, jedoch vorübergehende Kursrückgänge an den Finanzmärkten.

⁴ Das Institute for Mergers, Acquisitions, and Alliances prognostiziert einen Anstieg sowohl der Anzahl als auch des Wertes der grenzüberschreitenden M&A-Transaktionen für das gesamte Jahr 2025 (Stand: August 2025).

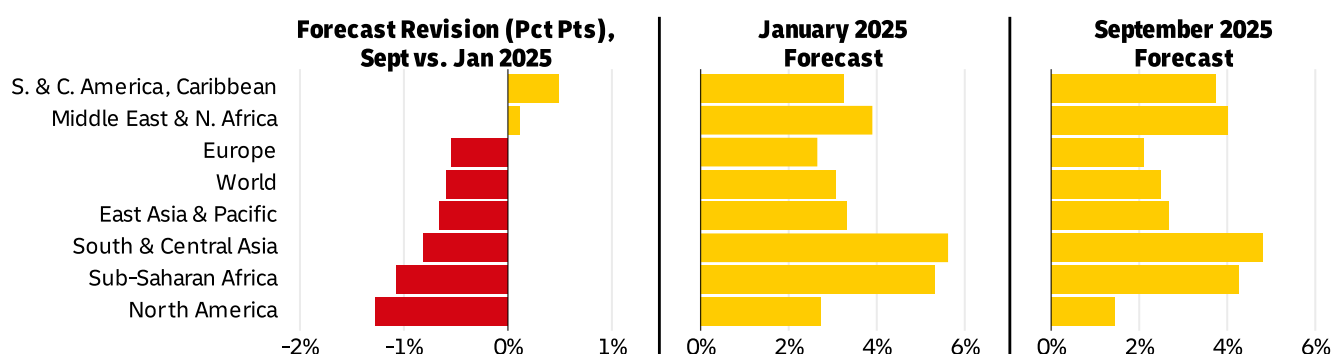
⁵ OECD, Datei FDI in Figures, Zugriff am 23. August 2025.

⁶ Zusammengeführte Prognose aus dem World Economic Outlook des IWF, der Economist Intelligence Unit, Oxford Economics und S&P Global Market Intelligence, nach der im DHL Trade Atlas 2025, DHL Group, 2025, Steven A. Altman and Caroline R. Bastian, verwendeten Methodik.

Laut aktueller Prognosen wird für das Jahr 2025 ein Handelswachstum von 3,2 Prozent erwartet, das sich 2026 auf 1,6 Prozent verlangsamen und bis 2029 wieder auf 2,5–2,6 Prozent ansteigen soll. Ein zentraler Grund für die prognostizierte Widerstandsfähigkeit des Handelswachstums ist die vergleichsweise geringe Rolle der USA im globalen Handel – mit einem Anteil von lediglich 13 Prozent an den weltweiten Warenimporten und 9 Prozent an den Exporten im Jahr 2024. Zudem sind andere Länder dem US-Kurs pauschaler Zollerhöhungen bislang nicht gefolgt.

Die deutlichsten Herabstufungen der Handelsprognosen infolge der US-Zollerhöhungen wurden für Nordamerika vorgenommen. Dort wurde die erwartete Wachstumsrate des Handelsvolumens für den Zeitraum 2025–2029 um 47 Prozent nach unten korrigiert: von einer jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 2,7 Prozent im Januar 2025 auf lediglich 1,5 Prozent im August (siehe **Abbildung 4**). In den meisten anderen Regionen fielen die Abwärtsrevisionen moderater aus. Gleichzeitig wurden die Prognosen für zwei Regionen leicht angehoben: Süd- und Mittelamerika und die Karibik sowie der Nahe Osten und Nordafrika. Die meisten Länder in diesen Regionen sind von den US-Zollerhöhungen vergleichsweise wenig betroffen. Darüber hinaus profitiert der Nahe Osten von geplanten Ausweitungen der Ölproduktion und -exporte.

ABB. 4: WACHSTUMSPROGNOSE FÜR DEN WARENHANDEL 2025-29 VERÄNDERUNGEN DER JÄHRLICHEN WACHSTUMSRATE (CAGR), SEPTEMBER VS. JANUAR 2025



Datenquelle: DHL Trade Atlas, zusammengeführte Prognose basierend auf IMF World Economic Outlook, Economist Intelligence Unit, Oxford Economics Global Data, S&P Global Market Intelligence

Keine Rückverlagerung vom internationalen zum nationalen Geschäft

Die jüngsten Trends unterstreichen das absolute Wachstum der internationalen Ströme trotz politischer Schocks. Wir müssen jedoch die internationalen mit den nationalen Aktivitäten vergleichen, um zu beurteilen, ob die Globalisierung voranschreitet oder zurückgeht. Ein steigender Anteil internationaler Aktivitäten deutet auf eine fortschreitende Globalisierung hin – ein rückläufiger Anteil hingegen auf eine Umkehr dieses Trends. **Abbildung 5** veranschaulicht die Intensität der Globalisierung in verschiedenen Bereichen.

Im Jahr 2024 wurden schätzungsweise 21 Prozent des Wertes aller weltweit produzierten Waren und Dienstleistungen international gehandelt – knapp unter dem Rekordwert von

Oktober 2025: Spezial-Update zu Verschiebungen in den weltweiten Strömen bei politischen Schocks

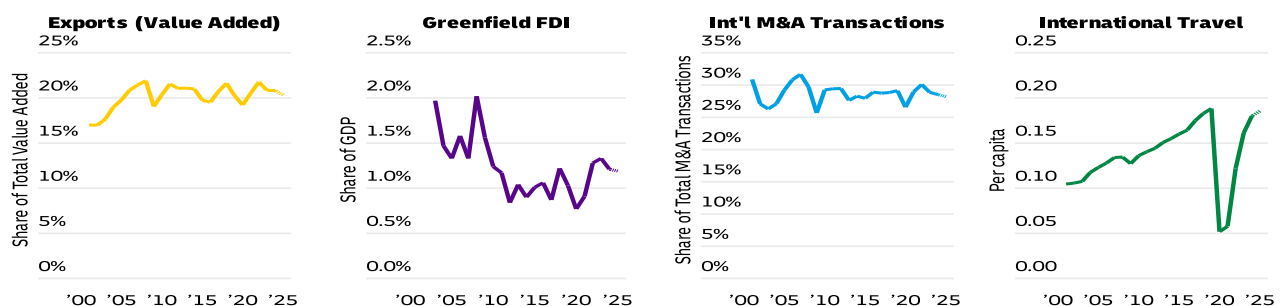
22 Prozent aus dem Jahr 2008, der im Jahr 2022 erneut erreicht wurde.⁷ Aktuelle Prognosen deuten für 2025 und 2026 auf einen moderaten Rückgang hin, was darauf schließen lässt, dass die globale wirtschaftliche Integration über den Handel weiterhin nahe am Rekordniveau bleibt. Dieser Indikator zeigt auch, dass etwa 80 Prozent der Wirtschaftstätigkeit nach wie vor im Inland stattfinden – ein Hinweis auf erhebliches Potenzial für weiteres Handelswachstum.

Noch eindrucksvoller sind die Daten zu den Investitionen. Zwar ging die Anzahl angekündigter Fusionen und Übernahmen (M&A) in der ersten Jahreshälfte 2025 zurück, doch der Anteil internationaler Transaktionen blieb stabil – und liegt seit mehr als einem Jahrzehnt bei etwa 30 Prozent. Laut [Goldman Sachs](#) erreichte der internationale Anteil an M&A-Transaktionen in der ersten Jahreshälfte 2025 ein Fünffjahreshoch, während [McKinsey](#) von einem stabilen Anteil überregionaler M&A-Transaktionen berichtet.

Die Daten zu den angekündigten ADI (Neuinvestitionen) zeigen ein ähnliches Bild. Ihr geschätzter Wert im Verhältnis zum globalen BIP stieg nach der Covid-19-Pandemie an und blieb, trotz eines leichten Rückgangs im Jahr 2024, bis zur ersten Hälfte des Jahres 2025 über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Globale Daten zeigen zudem, dass angekündigte ADI (Neuinvestitionen) [schneller wachsen](#) als die Gesamtinvestitionen. US-Daten deuten auf ein stabiles Verhältnis zwischen zwischenstaatlichen und internationalen Neuinvestitionen hin.⁸ Diese Entwicklungen – sowohl bei M&A als auch bei Direktinvestitionen – legen nahe, dass sich Unternehmensentscheidungen bislang nicht grundlegend von internationalen hin zu nationalen Investitionen verlagert haben.

Auch außerhalb von Handel und Investitionen setzt sich die Erholung des internationalen Reiseverkehrs nach der Covid-19-Pandemie fort und hat einen Meilenstein erreicht. Im Oktober 2024 übertraf die [Zahl der Auslandsreisenden](#) schließlich das Niveau von 2019 (vor der Pandemie) und überstieg auch Anfang 2025 weiter das Niveau vor der Pandemie.⁹ Die Zahl der Auslandsreisen pro Kopf blieb jedoch leicht unter dem Niveau von 2019. Besonders stark war die Erholung im Nahen Osten, wo die internationalen Ankünfte im ersten Quartal 2025 um 44 Prozent gegenüber Q1 2019 zunahmen. Mit Ausnahme des Asien-Pazifik-Raums (minus 8 Prozent) verzeichneten alle Regionen höhere Ankunftsahlen als 2019.

ABB. 5: TRENDANALYSE NACH INTENSITÄT DER SÄULEN



⁷ Wir messen dies anhand des Anteils des Handels auf Wertschöpfungsbasis am weltweiten BIP, wobei der Wert der gehandelten Waren nur einmal gezählt wird, unabhängig davon, wie viele Grenzen diese in länderübergreifenden Lieferketten überschreiten. Die jüngsten Trends bis 2023 wurden auf der Grundlage von Daten aus der [Multiregional Input-Output Database der Asian Development Bank](#) zu jeweiligen Preisen (Version für 62 Länder) berechnet, und die Projektion für 2024 und 2025 basiert auf den Prognosen für den Bruttohandel und das BIP-Wachstum aus dem [World Economic Outlook des IWF für April 2025](#).

⁸ Basierend auf Daten aus der FT Locations fDiMarkets Datenbank. Allerdings ist in letzter Zeit ein steigender Trend bei geschätzten Investitionsausgaben für zwischenstaatliche Projekte im Vergleich zu internationalen Neuinvestitionen zu beobachten.

⁹ UN Tourism Data Dashboard

Datenquellen: Asian Development Bank Multiregional Input-Output; Financial Times fDi Markets Datenbank; World Economic Outlook des IWF, April 2025; Our World in Data; SDC Platinum; UN Tourism; UNCTAD World Investment Report

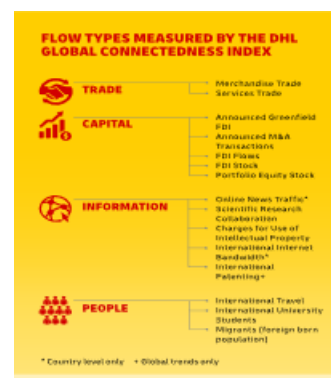
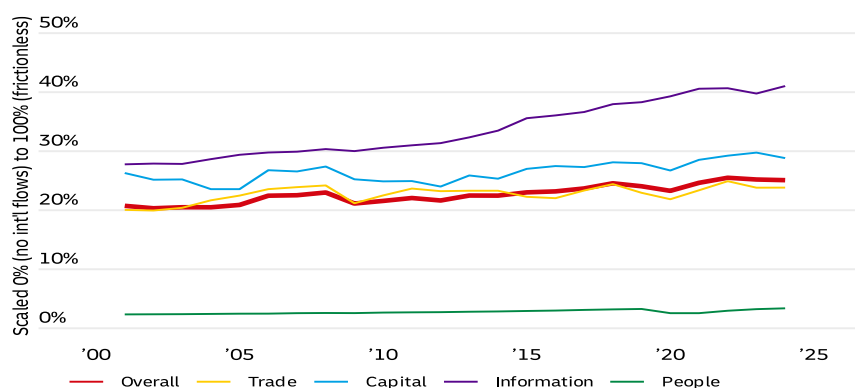
Hinweis: Der Export (Wertschöpfung) misst den Anteil des Werts, der in einem anderen Land landet als dem, in dem er produziert wurde (unabhängig davon, wie viele Grenzen in länderübergreifenden Wertschöpfungsketten überschritten werden).

Globalisierungsindex liegt bei 25 Prozent

Die Intensitätsdimension des DHL Global Connectedness Index bietet aggregierte Kennzahlen, die internationale Aktivitäten im Verhältnis zur Binnenwirtschaft abbilden. Sie basiert auf Daten zu 14 Arten von internationalen Handels, Kapital-, Informations- und Personenströmen (siehe **Abbildung 6**). Der Gesamtindex erreichte im Jahr 2022 ein Rekordhoch von 25,5 Prozent und hat sich seither nicht nennenswert verändert. Der Wert für 2024 lag bei 25,1 Prozent.

Der Index zeigt, dass die Informationsströme am stärksten globalisiert sind und – dank der Digitalisierung – in den letzten zwei Jahrzehnten die größten Zuwächse verzeichnet haben. Seit 2021 ist dieser Trend jedoch weitgehend ins Stocken geraten – unter anderem aufgrund der eingeschränkten wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den USA und China. Kapital- und Handelsströme sind weniger stark globalisiert, verzeichneten jedoch ihre höchsten Werte im Verhältnis zur inländischen Wirtschaftstätigkeit in den Jahren 2023 bzw. 2022. Die Personenströme bleiben die am wenigsten globalisierte Kategorie, obwohl der internationale Reiseverkehr nach der Covid-19-Pandemie im Jahr 2024 ein neues Rekordniveau erreichte.

ABB. 6: DHL GLOBAL CONNECTEDNESS INDEX, TRENDANALYSE NACH INTENSITÄT



Datenquelle: DHL Global Connectedness Index:

Hinweis: Skala von 0 Prozent (keine grenzüberschreitenden Ströme) bis 100 Prozent (Grenzen und Entfernungen spielen keine Rolle).

Der DHL Global Connectedness Index zeigt zwar keinen signifikanten Rückgang der Globalisierung, weist aber darauf hin, dass die Globalisierung begrenzt bleibt. Wir messen die Intensität der globalen Vernetzung auf einer Skala von 0 Prozent bis 100 Prozent. Ein Wert von 0 Prozent würde signalisieren, dass es überhaupt keine grenzüberschreitenden Ströme gibt. Im Gegensatz dazu würde ein Wert von 100 Prozent bedeuten, dass Grenzen und Entfernungen keine Rolle mehr spielen und Ströme zwischen Ländern genauso wahrscheinlich sind wie innerhalb von Ländern.¹⁰ Das derzeitige Niveau von etwa 25 Prozent bedeutet, dass wir auch nach Jahrzehnten der Globalisierung einer Welt mit getrennten Volkswirtschaften immer noch näher sind als einer vollständig integrierten Weltwirtschaft.

¹⁰ Eine kurze Erläuterung dieser Skalierungsmethode und ausgewählte Referenzen finden sich in Endnote 1 auf S. 93 des [DHL Global Connectedness Report 2024](#). Weitere Einzelheiten sind in [Abschnitt 7](#) des Berichts zu finden.

Frage 2: Führen geopolitische Rivalitäten zu einer Fragmentierung der Weltwirtschaft?

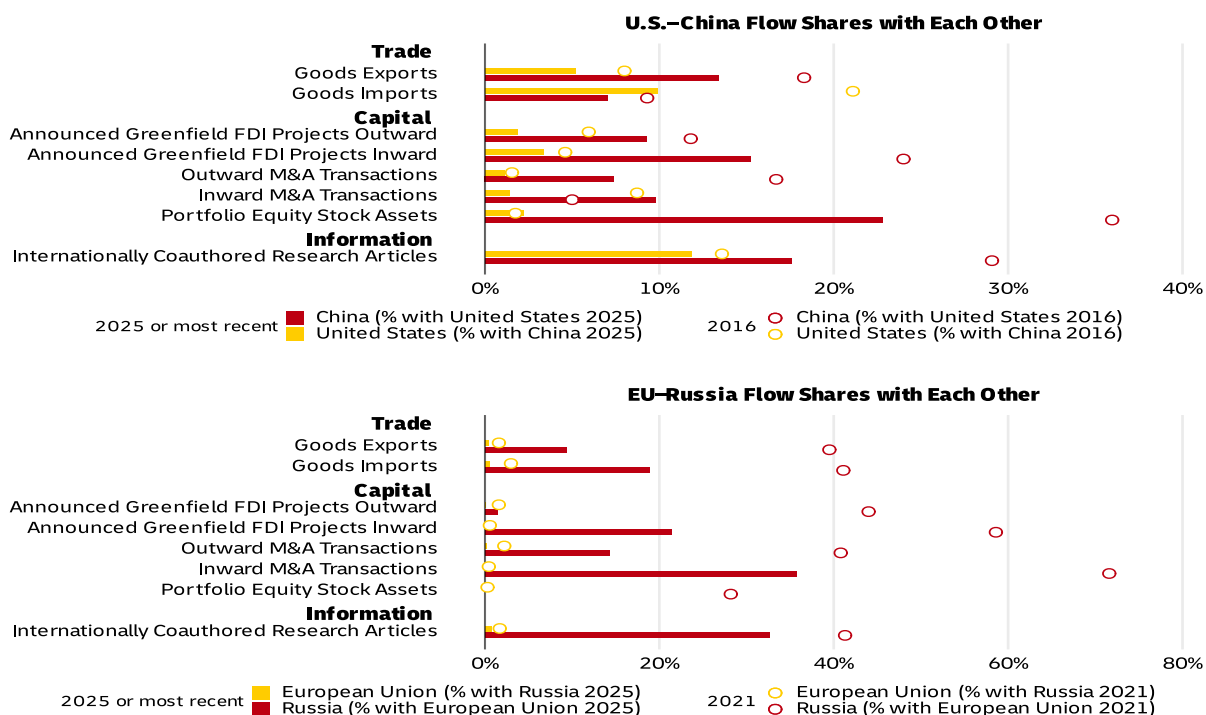
Im Jahr 2024 erreichte die Zahl aktiver Konflikte weltweit den höchsten Stand seit dem Zweiten Weltkrieg. Die zunehmenden geopolitischen Spannungen und Konflikte stellen eine Bedrohung für die Globalisierung dar. Die Sorge wächst, dass wirtschaftliche Verflechtungen zunehmend als „Waffe“ eingesetzt werden, um nationale Interessen zu schwächen. Mehrere aktuelle Studien weisen auf das hin, was der IWF als „geoökonomische Fragmentierung“ bezeichnet: Handel und Investitionen werden verstärkt durch geopolitische Überlegungen beeinflusst.

Das Ausmaß dieser Fragmentierung ist jedoch bisher noch sehr begrenzt. Zwar nehmen die direkten wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den USA und China weiter ab, und zwischen Russland und westlich orientierten Volkswirtschaften hat eine tiefgreifende Entkopplung stattgefunden, doch der Großteil der Welt hat seine internationalen Aktivitäten bislang nicht systematisch entlang geopolitischer Linien neu ausgerichtet – zumindest noch nicht.

Die Auswirkungen der aktuellen Konflikte

Die geopolitischen Spannungen verändern die internationalen Ströme einiger Länder. Im Mittelpunkt stehen dabei die Beziehungen zwischen den USA und China. Wie in **Abbildung 7** zu sehen ist, ist der Anteil verschiedener Arten US-amerikanischer Handels-, Kapital- und Informationsströme mit China seit 2016 um etwa 35 Prozent gesunken. Im gleichen Zeitraum ist der Anteil chinesischer Ströme mit den USA um etwa 18 Prozent zurückgegangen.

ABB. 7: VERSCHIEBUNGEN BEI DEN ANTEILEN DER STRÖME – ZUSAMMENFASSUNG



Datenquellen: Clarivate Web of Science; Financial Times fDi Markets Datenbank; CPIS Datenbank des IWF; DOT Datenbank des IWF; SDC Platinum

Hinweise: Die Daten für 2025 beziehen sich auf die erste Jahreshälfte. Die Daten für Aktienbestände im Portfolio und international mitverfasste Forschungsartikel stammen aus dem Jahr 2024 (letzte verfügbare Daten). Daten über Portfolio-Aktienbestände für Russland 2024 nicht verfügbar.

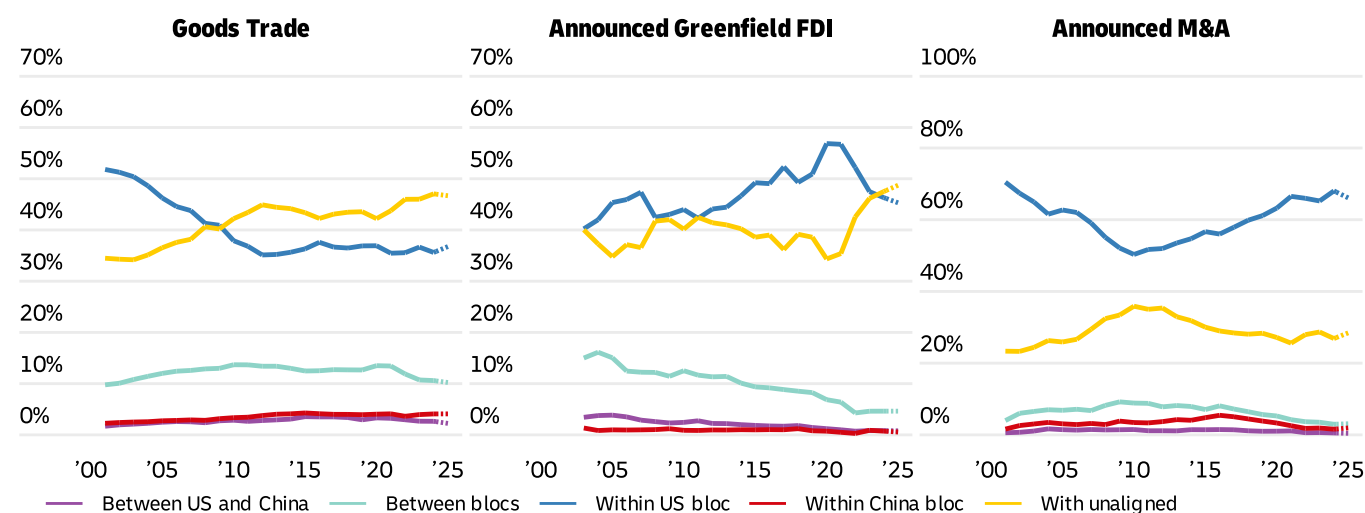
Abbildung 7 zeigt auch einen noch schärferen Bruch zwischen der Europäischen Union (EU) und Russland seit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine im Jahr 2022. In weniger als vier Jahren gingen die Ströme der EU nach und aus Russland um 85 Prozent zurück, während der Anteil Russlands an den EU-Strömen um 61 Prozent sank. Während sich die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den USA und China schrittweise entkoppeln, haben militärische Konflikte und umfassende Sanktionen zu einer viel plötzlicheren und tieferen Spaltung zwischen Russland und westlich orientierten Volkswirtschaften geführt.

Betrachtet man die internationalen Ströme global auf Ebene geopolitischer Blöcke, zeigt sich ein differenzierteres Bild: Die Entkopplung ist weniger ausgeprägt als die Brüche zwischen einzelnen Konfliktparteien.

Geopolitische Verschiebungen in globaler Perspektive

Abbildung 8 bietet eine Übersicht über die Verteilung globaler Ströme – unterteilt in: direkte Ströme zwischen den USA und China, Ströme zwischen jeweiligen Verbündetenblöcken der Supermächte, Ströme innerhalb dieser Blöcke und Ströme zwischen Ländern, die keiner der beiden Supermächte zugeordnet sind. Die geopolitischen Klassifizierungen entsprechen der Methodik von Capital Economics¹¹ – alternative Gruppierungen sind unter der Registerkarte „Anpassen“ der interaktiven Diagramme verfügbar. Der Block der US-Verbündeten umfasst die USA sowie deren enge Partner wie die großen europäischen Volkswirtschaften, Japan, Australien, Kanada und Neuseeland. Der auf China ausgerichtete Block umfasst China und „enge Verbündete“ wie Russland, Iran, Pakistan, Venezuela und eine Reihe kleinerer Volkswirtschaften, vor allem in Afrika und Asien.

ABB. 8: ANTEIL AN DEN GESAMTEN INTERNATIONALEN STRÖMEN ZWISCHEN UND INNERHALB VON BLÖCKEN



Datenquellen: Financial Times fDi Markets; IMF International Trade in Goods, UN Comtrade Datenbank; SDC Platinum

Hinweise: Blockklassifizierungen basierend auf Evans-Pritchard, J. & Williams, M. (2023). „The shape of the fractured world economy in 2024“, Capital Economics.

¹¹ Weitere Details zur Länderklassifizierung finden sich auf S. 63 des [DHL Global Connectedness Report 2024](#).

USA-China-Entkopplung ist nicht gleich globale Fragmentierung

Der Anteil des weltweiten Warenhandels, der direkt zwischen den USA und China stattfindet, ist von einem Höchststand von 3,6 Prozent im Jahr 2015 auf 2,2 Prozent im Zeitraum Januar bis Juni 2025 gesunken. Dies ist zwar ein bedeutender Rückgang im Handel zwischen den USA und China, im globalen Kontext aber moderat.¹² Ebenso fiel der Anteil der USA und China an den angekündigten globalen M&A-Transaktionen von 1,5 Prozent im Jahr 2016 auf 0,4 Prozent in der ersten Jahreshälfte 2025. Bei den ADI (Neuinvestitionen) erreichte der gemeinsame Anteil beider Länder im Jahr 2005 mit 3,9 Prozent seinen Höchstwert und ist im ersten Halbjahr 2025 auf 0,8 Prozent zurückgegangen. Diese geringen Anteile unterstreichen, dass die abnehmenden bilateralen Beziehungen zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt nicht mit einer umfassenden Fragmentierung der Weltwirtschaft gleichgesetzt werden sollten.

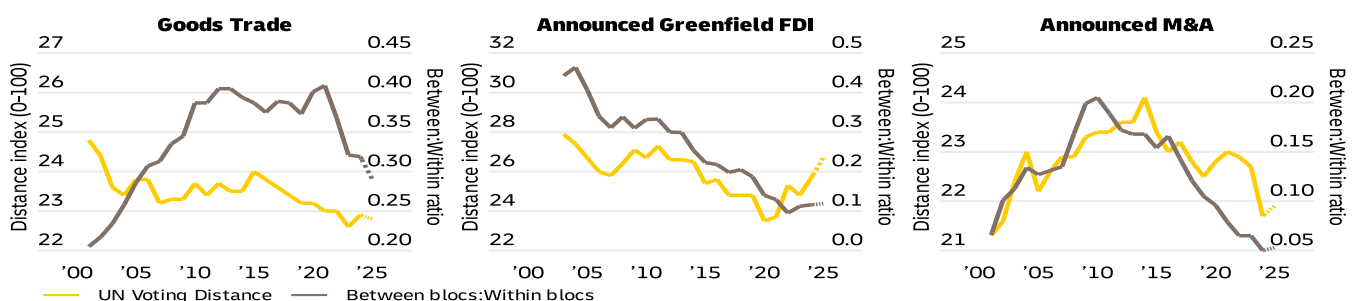
Internationale Geschäftsaktivitäten finden überwiegend zwischen befreundeten Ländern statt

Die überwiegende Mehrheit der internationalen Wirtschaftsströme erfolgt bereits innerhalb von Gruppen enger Verbündeter. Im Jahr 2024 wurden dreimal mehr Warenhandel, neunmal mehr angekündigte ADI (Neuinvestitionen) und zwanzigmal mehr M&A-Transaktionen zwischen befreundeten Ländern abgewickelt als zwischen Staaten in rivalisierenden geopolitischen Blöcken. Da der Großteil internationaler Geschäftsbeziehungen bereits zwischen befreundeten Staaten stattfindet, könnte eine Risikominimierung gegenüber geopolitischen Rivalen weniger weitreichende Veränderungen in den globalen Handelsströmen nach sich ziehen als häufig angenommen.

Begrenzte geopolitische Neuausrichtung internationaler Ströme

Für eine differenzierte Betrachtung geopolitischer Verschiebungen zeigt **Abbildung 9** zwei Indikatoren: Die durchschnittliche geopolitische Distanz internationaler Ströme (gemessen anhand der Ähnlichkeit im Abstimmungsverhalten von Ländern in der UN-Generalversammlung) und das Verhältnis der Ströme zwischen vs. innerhalb von Blöcken enger Verbündeter. Ein Rückgang beider Indikatoren würde auf eine stärkere Ausrichtung der Ströme entlang geopolitischer Loyalitäten hindeuten – also mehr Verbindungen zwischen Verbündeten und weniger mit Rivalen.

ABB. 9: DURCHSCHNITTliche GEOPOLITISCHE DISTANZ AUF DER GRUNDLAGE DES UN-ABSTIMMUNGSVERHALTENS, VERHÄLTNIS DER STRÖME ZWISCHEN VS. INNERHALB GEOPOLITISCHER BLÖCKE



Datenquellen: Financial Times fDi Markets; IMF International Trade in Goods; SDC Platinum

¹² Größere Volkswirtschaften neigen dazu, weniger intensiv Handel zu treiben als kleinere Volkswirtschaften, da natürlich ein größerer Anteil ihrer Aktivitäten auf ihren großen Binnenmärkten stattfindet. Daher ist es nicht überraschend, dass der Anteil des Handels zwischen den USA und China als den beiden größten Volkswirtschaften der Welt viel geringer ist als der Anteil dieser beiden Länder am BIP und am gesamten Handel.

Hinweise: Die gestrichelte Linie zeigt die Daten für Teiljahre an. Geopolitische Entfernung berechnet auf der Grundlage der Abstimmungen in der UN-Generalversammlung 2018-22 (neu skaliert von 0-100), basierend auf der Ideal Point Distance-Kennzahl von Bailey, M. A., Strezhnev, A. & Voeten, E., 2017. „Estimating Dynamic State Preferences from United Nations Voting Data“, The Journal of Conflict Resolution, 61(2): 430-56. Blockklassifizierungen basierend auf Evans-Pritchard, J. & Williams, M. (2023). „The shape of the fractured world economy in 2024“, Capital Economics.

Der Warenhandel zeigte nach Russlands Einmarsch in die Ukraine ab den Jahren 2022 und 2023 einen Fragmentierungstrend und Rückgänge in beiden Kennzahlen. Diese Fragmentierung hat sich 2024 nicht fortgesetzt, scheint aber in der ersten Jahreshälfte 2025 wieder eingesetzt zu haben, wobei beide Kennzahlen erneut leichte Rückgänge aufweisen. Die Neuinvestitionen, die von etwa 2011 bis 2021 ein „Friendshoring“-Muster aufwiesen, zeigen nun zunehmende Ströme zwischen Ländern mit unterschiedlichen geopolitischen Ausrichtungen. Bei Fusionen und Übernahmen (M&A) ist weiterhin ein langfristiger Trend zu mehr Transaktionen zwischen befreundeten Ländern erkennbar – in der ersten Jahreshälfte 2025 kam es jedoch zu einer leichten Umkehr dieses Trends.

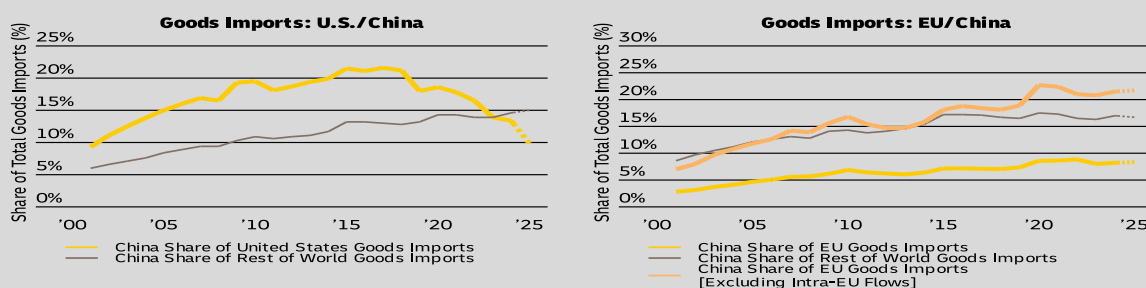
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das globale Muster weiterhin auf eine begrenzte geopolitisch bedingte Neuausrichtung der internationalen Ströme hindeutet – auch wenn die Spannungen zwischen einzelnen Ländern deren bilaterale Geschäftsbeziehungen erheblich beeinträchtigen.

Weniger „Made in China“ in den USA?

Wie **Abbildung 10** zeigt, ist der Anteil der von den USA gemeldeten Importe aus China seit Beginn des Handelskonflikts im Jahr 2018 deutlich zurückgegangen – mit einem besonders starken Einbruch Anfang 2025, als die US-Zölle vorübergehend auf über 100 Prozent anstiegen. Im Jahr 2017 entfielen 22 Prozent der US-Importe auf China, 2024 waren es nur noch 13 Prozent und in den ersten sieben Monaten des Jahres 2025 nur noch 9 Prozent.¹³ Im Gegensatz dazu ist der Anteil Chinas an den Importen in den Rest der Welt weiter gestiegen – ein Kontrast, der den Rückgang des Anteils der US-Importe aus China besonders hervorhebt. Der Anteil der EU-Importe aus China zeigt sogar einen leicht steigenden Trend.

Trotz des starken Rückgangs des von den USA gemeldeten Anteils der Importe aus China raten wir zur Vorsicht bei der Schlussfolgerung, dass die Abhängigkeit der USA von „Made-in-China“ signifikant abgenommen hat – aus zwei wichtigen Gründen:¹⁴ Erstens werden wahrscheinlich nicht alle direkten US-Importe aus China gemeldet. Exportdaten anderer Länder deuten darauf hin, dass der Anteil chinesischer Waren an den US-Importen von 20 Prozent im Jahr 2017 auf 14 Prozent Anfang 2025 gesunken ist – also nur etwa die Hälfte des gemeldeten Rückgangs.¹⁵ Zweitens enthalten US-Importe aus anderen Ländern zunehmend in China hergestellte Komponenten. Zwar findet ein gewisser „Umschlag“ chinesischer Waren über Drittländer statt, doch der Hauptgrund für dieses Phänomen ist die Verwendung chinesischer Komponenten in der Produktion in anderen Ländern, insbesondere in Südostasien. Die verfügbaren Daten bis 2023 zeigten keinen signifikanten Rückgang des Anteils chinesischer Produkte am Gesamtverbrauch in den USA.

ABB. 10: VERSCHIEBUNGEN BEI DEN ANTEILEN DER STRÖME



Datenquelle: IMF International Trade in Goods

¹³ Daten nach Angaben des U.S. Census Bureau. Diese Daten umfassen nur Importe, die direkt aus China kommen. Sie überschätzen das Ausmaß, in dem die USA ihre Abhängigkeit von Waren aus China verringert haben, da die US-Importe aus anderen Ländern zunehmende Mengen an Inhalten mit Ursprung in China enthalten.

¹⁴ Wir behandeln dieses Thema ausführlicher auf den Seiten 56-57 des [DHL Trade Atlas 2025](#).

¹⁵ Berechnet auf der Grundlage von Daten des IMF International Trade in Goods (IMTS).

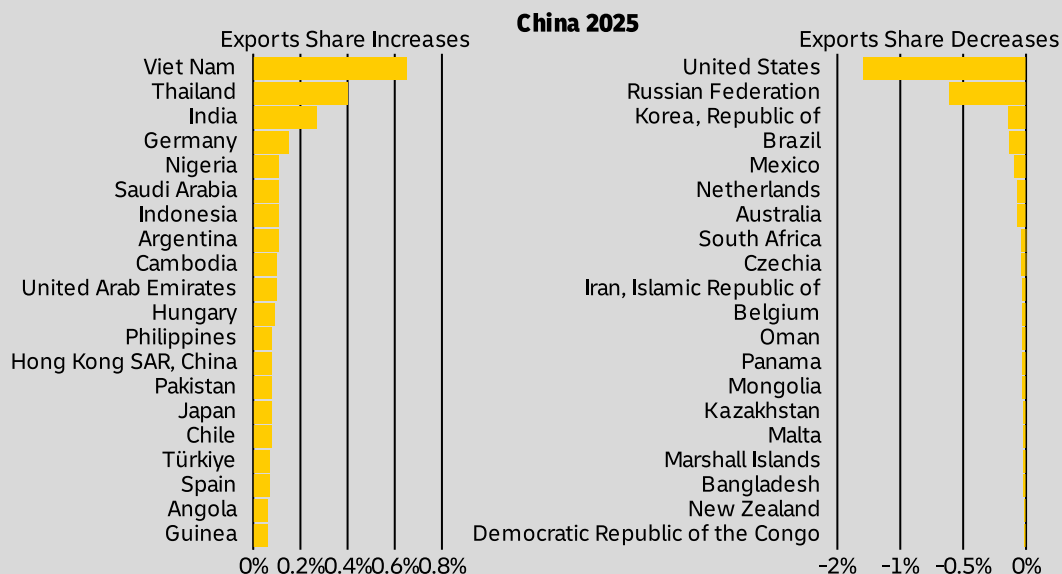
Hinweis: Gestrichelte Linien zeigen Daten für Teiljahre an.

Verschiebungen in Chinas Exportlandschaft

Trotz eines Rückgangs der Warenexporte Chinas in die Vereinigten Staaten um 15 Prozent im Zeitraum Januar bis August 2025 setzte das Land sein Exportwachstum insgesamt fort. Bemerkenswert ist, dass der Rückgang des Exportwerts in die USA (-51 Mrd. USD) vollständig durch einen Anstieg der Exporte in die ASEAN-Staaten um 15 Prozent (+56 Mrd. USD) kompensiert wurde.¹⁶ Außerdem verzeichnete China ein deutliches Exportwachstum: Die Ausfuhren nach Afrika stiegen um 25 Prozent (+28 Mrd. USD), jene in die Europäische Union um 8 Prozent (+26 Mrd. USD). Und auch in anderen wichtigen Märkten wie Indien und Lateinamerika wurden kleinere, aber dennoch substantielle Steigerungen erzielt.

Für eine detailliertere Betrachtung der sich verändernden Zielmärkte chinesischer Exporte zeigt **Abbildung 11** die Länder mit den größten Zu- und Abnahmen der Anteile an Chinas Exporten – im Vergleich zwischen 2025 (Januar bis Juni) und 2024. Die Länder mit den größten Zuwächsen als Exportziele für Waren aus China waren Vietnam, Thailand, Indien, Deutschland und Nigeria. Am stärksten zurück gingen die Exportanteile in die Vereinigten Staaten, nach Russland, Korea, Brasilien und Mexiko.

ABB. 11: VERGLEICHE DER PARTNERANTEILE



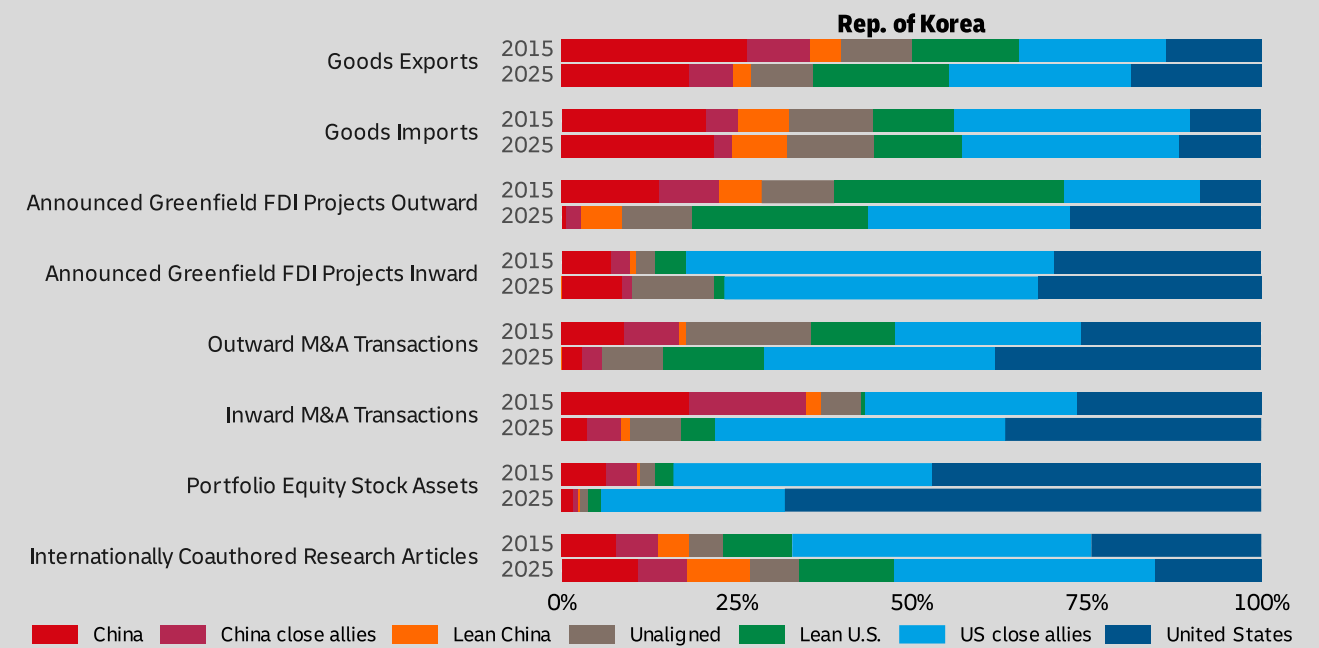
Datenquelle: IMF International Trade in Goods

¹⁶ Dieser Absatz basiert auf Daten der chinesischen Zollbehörde (Monthly Bulletin vom 19. September 2025).

Kurzprofile der Ströme nach geopolitischer Ausrichtung

Vor dem Hintergrund einer sich ständig wandelnden geopolitischen Landschaft gewinnen Kurzprofile der internationalen Aktivität von Ländern innerhalb verschiedener Blöcke zunehmend an Bedeutung – insbesondere als Orientierungshilfe für Entscheidungsträger und Analysten. **Abbildung 12** zeigt eine Vorlage für die Darstellung der Profile internationaler Ströme von Ländern nach geopolitischen Kategorien (sowie Regionen und Einkommensniveaus der Länder). Ein Beispielprofil für Südkorea zeigt, dass sich die Aktivitäten des Landes seit 2015 in vielen Bereichen deutlich in Richtung der mit den USA verbündeten Länder verlagert haben. Gleichzeitig wird deutlich, dass Südkorea weit mehr mit den Verbündeten der USA interagiert als mit den USA selbst. [Ähnliche Diagramme für weitere Länder sind in der Online-Version dieses Trackers verfügbar.]

ABB. 12: KURZPROFIL DER INTERNATIONALEN STRÖME NACH GEOPOLITISCHER AUSRICHTUNG



Datenquelle: DOT Database des IWF, Financial Times fDI Markets Datenbank, SDC Platinum, CPIS Datenbank des IWF, Clarivate Web of Science

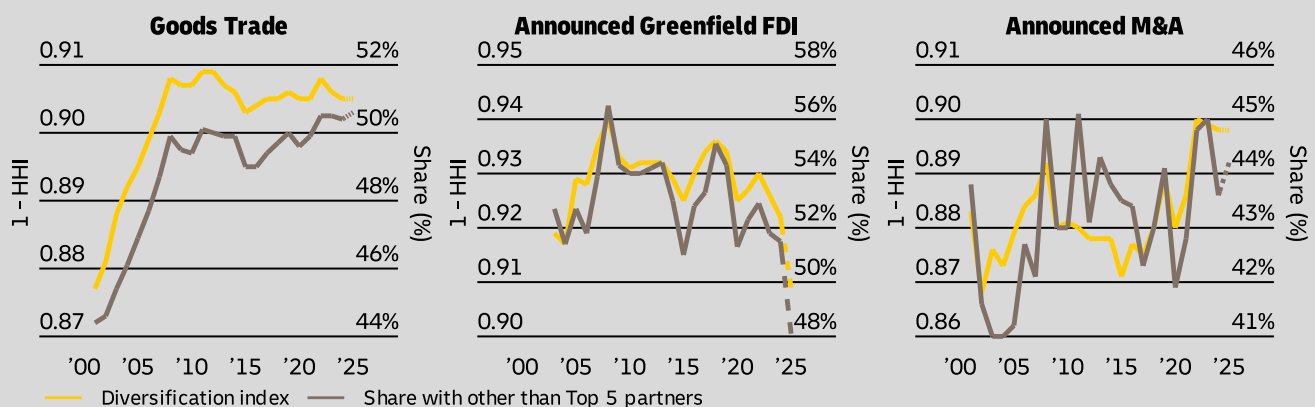
Hinweis: Die Daten für das Jahr 2025 beziehen sich auf die erste Jahreshälfte. Die Daten für Aktienbestände im Portfolio und international mitverfasste Forschungsartikel stammen aus dem Jahr 2024 (letzte verfügbare Daten). Blockklassifizierungen basierend auf Evans-Pritchard, J. & Williams, M. (2023). „The shape of the fractured world economy in 2024“, Capital Economics.

Diversifizierung über Partnerländer

Im Zuge der zunehmenden Fokussierung auf Risikominimierung bei internationalen Aktivitäten rückt die Diversifizierung internationaler Ströme zwischen Herkunfts- und Zielländern verstärkt in den Mittelpunkt. Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft sind gleichermaßen bestrebt, eine übermäßige Abhängigkeit von einzelnen Partnern zu vermeiden, insbesondere von solchen, die für geopolitische Instabilität anfällig sind. Zur Messung der Diversifizierung internationaler Ströme nutzen wir zwei Kennzahlen: einen Diversifizierungsindex (1 abzüglich des oft benutzten [Herfindahl-Hirschman-Index](#) zur Konzentrationsmessung) und den Anteil der Ströme mit Ländern, die nicht zu den fünf wichtigsten Partner eines Landes gehören (Herkunfts-/Zielländer für einen bestimmten Strom) (siehe **Abbildung 13**).

Die Diversifizierung des Warenhandels begann 2016 zuzunehmen, wobei beide Kennzahlen bis 2022 einen steigenden Trend aufwiesen. Der Diversifizierungsindex begann jedoch im Jahr 2023 zu sinken und die aktienbasierte Kennzahl hat sich seitdem nicht maßgeblich verändert. Das deutet darauf hin, dass kein eindeutiger Trend zu nachhaltiger Diversifizierung im Warenhandel erkennbar ist. Die Kennzahlen zur Diversifizierung zeigen einen leichten Rückgang für angekündigte ADI (Neuinvestitionen) und keine nennenswerten Veränderungen für angekündigte M&A-Transaktionen.

ABB. 13: DURCHSCHNITTliche DIVERSIFIZIERUNG ÜBER PARTNERLÄNDER



Datenquelle: IMF International Trade in Goods

Hinweise: Die gestrichelte Linie zeigt die Daten für Teiljahre an.

Frage 3: Werden internationale Ströme regionaler?

In den vergangenen Jahren haben Anforderungen an die Resilienz, geopolitische Spannungen, regionale Handelsabkommen, Automatisierung und Umweltbelange das Interesse an einer Produktion näher am Endkunden verstärkt. Dies ist möglicherweise ein Zeichen für einen Wechsel von der Globalisierung zur Regionalisierung.¹⁷ Bisher gibt es jedoch keinen klaren Trend, dass internationale Aktivitäten eher innerhalb als zwischen geografischen Regionen stattfinden.

Messung der Regionalisierung

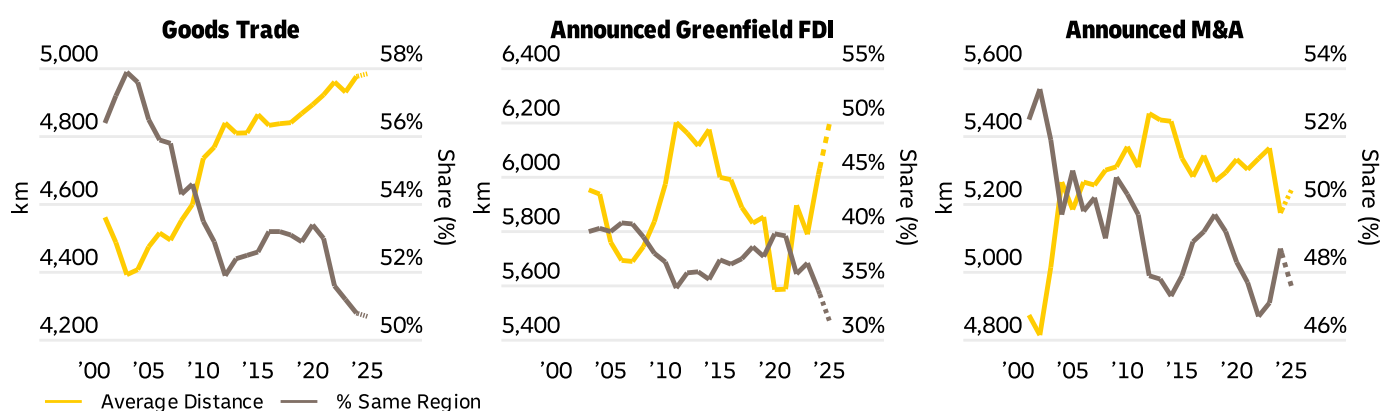
Wir messen die Regionalisierung anhand von zwei komplementären Indikatoren: (1) dem Anteil der Ströme innerhalb großer Weltregionen und (2) der durchschnittlichen Entfernung (in Kilometern), die internationale Ströme zurücklegen (siehe **Abbildung 14**). Der Anteil der Ströme

¹⁷ Belege dafür, warum Friendshoring zu Nearshoring/Regionalisierung führen könnte, finden sich im [DHL Global Connectedness Report 2024](#), S. 73.

innerhalb von Regionen kann **erheblich variieren**, je nachdem, wie Regionen definiert werden,¹⁸ während bei der durchschnittlichen Entfernung eine solche Subjektivität vermieden wird. Da regionale Ströme in der Regel kürzere Entfernungen zurücklegen, erwarten wir, dass eine zunehmende Regionalisierung mit einer sinkenden durchschnittlichen Entfernung der Ströme einhergeht.

Tatsächlich finden die meisten Ströme über stabile oder längere Distanzen statt. Zwar ging die durchschnittliche Entfernung im Warenhandel im Jahr 2023 leicht zurück, stieg jedoch 2024 auf ein Rekordhoch und erreichte in der ersten Jahreshälfte 2025 rund 4.990 Kilometer. Im gleichen Zeitraum fiel der Anteil des Handels innerhalb der großen Weltregionen auf ein Rekordtief von 50,7 Prozent. Auch bei ADI (Neuinvestitionen) in den Jahren 2024 und Anfang 2025 wurden die durchschnittlichen Entfernungen zwischen Herkunfts- und Zielländern immer größer, während der Anteil der Projekte innerhalb der Regionen zurückging. Bei den grenzüberschreitenden Fusionen und Übernahmen (M&A) gab es jedoch keine wesentlichen Veränderungen hinsichtlich der Regionalisierung. Fazit: Die aktuellen Daten liefern keine Hinweise auf einen allgemeinen Trend hin zu stärkerer Regionalisierung.

ABB. 14: DURCHSCHNITTliche ENTFERNUNG UND REGIONALISIERUNG

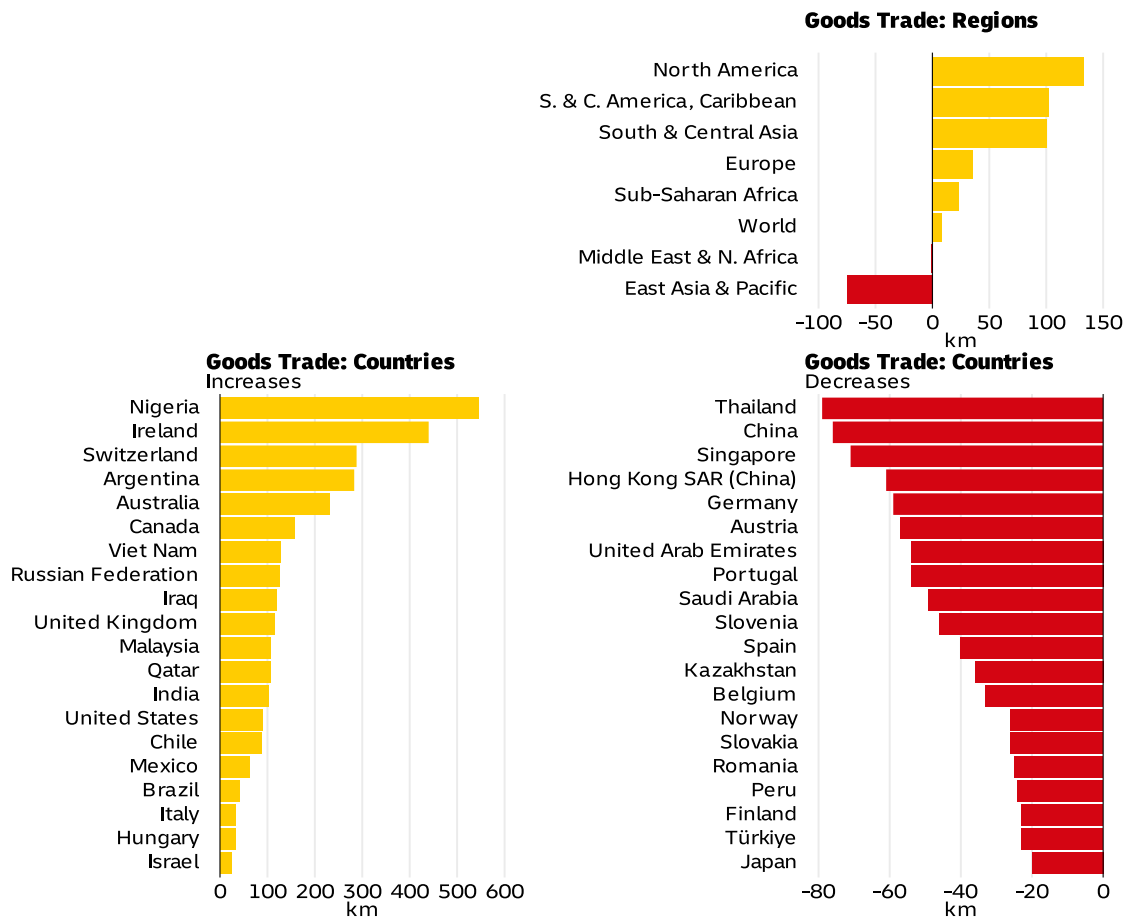


Datenquellen: CEPII Gravity-Datenbank; Financial Times fDi Markets; IMF International Trade in Goods; SDC Platinum

Hinweis: Die gestrichelte Linie zeigt die Daten für Teiljahre an.

Ein genauerer Blick auf die Handelsdaten (siehe **Abbildung 15**) zeigt, dass die bislang moderaten Zuwächse im Fernhandel im Jahr 2025 vor allem eine rückläufige Regionalisierung des Handels in Nordamerika reflektieren. Dieser Effekt wird teilweise durch eine stärkere Regionalisierung in Ostasien & Pazifik kompensiert. In Nordamerika stieg die durchschnittliche Handelsdistanz zwischen 2024 und den ersten sechs Monaten des Jahres 2025 um 133 Kilometer, während der Anteil des intraregionalen Handels von 41 Prozent auf 39 Prozent sank. In der Region Ostasien & Pazifik hingegen sank die durchschnittliche Handelsdistanz um 75 km, und der Anteil innerhalb dieser Region stieg von 55 Prozent auf 56 Prozent.

¹⁸ Siehe [DHL Global Connectedness Report 2024](#) S. 294 für eine Liste der Länder, die den einzelnen Regionen zugeordnet sind.

ABB. 15: DURCHSCHNITTliche ENTFERNUNG NACH REGION/LAND, 2025 (BISHERIGES JAHR) VS. 2024

Datenquellen: CEPII Gravity-Datenbank; IMF International Trade in Goods; UN Comtrade-Datenbank

Unter den 50 größten Handelsnationen verzeichneten folgende Länder zwischen 2024 und 2025 (erste sechs Monate) die größten Zuwächse bei der durchschnittlichen Handelsdistanz: Nigeria (+544 km), Irland (+440 km), Schweiz (+288 km), Argentinien (+283 km) und Australien (+231 km). Demgegenüber zeigten folgende Länder die deutlichsten Verschiebungen hin zu kürzeren Distanzen: Thailand (-79 km), China (-76 km), Singapur (-71 km), Hongkong SVR (China) (-61 km) und Deutschland (-59 km).

Regionalisierung ist bereits die Norm

Obwohl es keinen eindeutigen globalen Trend zu einer zunehmenden Regionalisierung gibt, ist es wichtig zu erkennen, dass internationale Aktivitäten bereits in hohem Maße regionalisiert sind. Im Durchschnitt findet rund die Hälfte der globalen Handels-, Kapital-, Informations- und Personenströme innerhalb von Regionen statt, die etwa der Größe eines Kontinents entsprechen. Das ist etwa **dreimal** mehr als zu erwarten wäre, wenn diese Ströme nicht durch geografische Distanzen und **andere länderübergreifende** Unterschiede beeinflusst würden. Die meisten Länder unterhalten weitaus intensivere Beziehungen zu Nachbarn als zu weiter entfernten Partnern.

Fazit

In einer Zeit wirtschaftlicher Unsicherheit, geprägt von Diskussionen über Deglobalisierung und eine Fragmentierung der Weltwirtschaft, zeigen die zugrunde liegenden Daten ein anderes Bild. Die globalen Handels-, Kapital-, Informations- und Personenströme ziehen sich nicht zurück, sondern bleiben stabil. Es gibt keine massive Rückverlagerung auf nationale Aktivitäten. Umschichtungen finden zwar statt, jedoch vor allem zwischen Ländern, die direkt von geopolitischen Konflikten betroffen sind. Und wie steht es mit der Regionalisierung? Wenden sich die Länder nach innen und treiben mehr Handel mit ihren Nachbarn und weniger mit der Welt? Auch dies widerlegen die Daten. Die meisten internationalen Ströme verlaufen heute über größere Distanzen als je zuvor. Der Anteil der Aktivitäten innerhalb geografischer Regionen nimmt ab, nicht zu. Trotz der Herausforderungen durch Kriege, Pandemien und politischer Fragmentierung hat sich die Weltwirtschaft als bemerkenswert widerstandsfähig erwiesen. Die Deglobalisierung bleibt eine Möglichkeit – sie ist jedoch nicht die heutige Realität.

Implikationen für die Politik

Für die **Politik** hat die Resilienz der globalen Ströme mehrere wichtige Implikationen. Erstens stärkt sie die Grundlage für internationale Zusammenarbeit, um die Vorteile der Globalisierung für die Länder zu sichern und weiter auszubauen. Zweitens unterstreicht sie die Notwendigkeit für politische Entscheidungsträger, die Sorgen der Bevölkerung zu adressieren, denn bei aller Resilienz der internationalen Ströme gibt es in vielen Ländern auch hartnäckige Antiglobalisierungsbewegungen. Drittens bedeutet sie, dass Maßnahmen zur Risikominderung bei Bedarf eine ganzheitliche Sicht auf globale Wertschöpfungsketten einnehmen sollten. Andernfalls können Verlagerungen vom direkten zum indirekten Handel (über Drittländer) die Risiken durch eine geringere Sichtbarkeit erhöhen. Wenn mehr Länder beteiligt sind, wird es schwieriger, die Rolle der einzelnen Länder und ihre Sensibilität zu überwachen.

Implikationen für die Unternehmensstrategie

Für **Unternehmen** ist es entscheidend, dass sie die Auswirkungen potenzieller Reshoring-, Nearshoring- oder Friendshoring-Maßnahmen auf den Wettbewerb bewerten. Angesichts des Risikos einer Deglobalisierung ist es für Unternehmen unerlässlich, ihre Exposition gegenüber Störungen globaler Ströme einem Stresstest zu unterziehen. Gleichzeitig zeigt die Resilienz internationaler Ströme, dass ein einseitiger Rückzug aus internationalen Märkten die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Unternehmen beeinträchtigen kann, die weiterhin von globalen Lieferketten und Geschäftschancen profitieren.

Bei ihren Überlegungen zu den Auswirkungen der zweiten Trump-Präsidentschaft sollten Entscheidungsträger bedenken, dass die internationalen Ströme trotz Brexit, US-chinesischem Handelskrieg, Covid-19-Pandemie und Kriegen in der Ukraine und im Gazastreifen resilient geblieben sind. Auch wenn die Zukunft ungewiss bleibt, zeigt die jüngste Geschichte, dass man nicht davon ausgehen sollte, dass neue Schocks die Globalisierung zwangsläufig umkehren werden.

Die Quintessenz: Wir leben weiterhin in einer teilweise globalisierten Welt, die sowohl Chancen als auch Herausforderungen für Länder und Unternehmen mit sich bringt. Wie der Mitbegründer des DHL Global Connectedness Index, Pankaj Ghemawat, in seiner Publikation **Laws of Globalization** betont hat, bleiben die internationalen Ströme zu groß, um sie zu ignorieren, auch wenn sie weiterhin durch Entfernungen und Unterschiede zwischen Ländern eingeschränkt werden. Während die Konturen dieser komplexen Landschaft im Fluss bleiben, haben die grundlegenden Triebkräfte und Vorteile eines internationalen Engagements weiterhin Bestand.

Literaturverzeichnis

- Aiyar, S., Chen, J., Ebeke, C. H., Garcia-Saltos, R., Gudmundsson, T., Ilyina, A., Kangur, A., Kunaratskul, T., Rodriguez, S. L., Ruta, M., Schulze, T., Soderberg, G., & Trevino, J. P. (2023). Geoeconomic Fragmentation and the Future of Multilateralism (Staff Discussion Notes 2023/001). International Monetary Fund.
- Altman, S. A., & Bastian, C. R. (2024). DHL Global Connectedness Report 2024. DHL Group.
- Altman, S. A., & Bastian, C. R. (2025). DHL Trade Atlas 2025. DHL Group.
- Altman, S. A., Bastian, C. R., & Fattedad, D. (2024). Challenging the deglobalization narrative: Global flows have remained resilient through successive shocks. *Journal of International Business Policy*, 7(4), 416–439.
- Asian Development Bank. (2024). ADB Multiregional Input-Output Tables.
- Blanga-Gubbay, M., & Rubínová, S. (2023). Is the global economy fragmenting? (ERSD-2023-10). World Trade Organization.
- Conte, M., Cotterlaz, P., & Mayer, T. (2022). The CEPII Gravity-Datenbank. CEPII.
- Fajgelbaum, P., Goldberg, P., Kennedy, P., Khandelwal, A., & Taglioni, D. (2024). The US–China Trade War and Global Reallocations. *The American Economic Review: Insights*, 6(2), 295–312.
- Freund, C., Mattoo, A., Mulabdic, A., & Ruta, M. (2024). Is US Trade Policy Reshaping Global Supply Chains? *Journal of International Economics*, 152, 104011.
- Gaulier, G., & Zignago, S. (2010). BACI: International Trade Database at the Product-level (the 1994–2007 version). CEPII Working Paper, 2010 – 23.
- Gopinath, G., Gourinchas, P.-O., Presbitero, A. F., & Topalova, P. (2025). Changing Global Linkages: A New Cold War? *Journal of International Economics*, 153, 104042.
- Wang, X., Hyndman, R. J., Li, F., & Kang, Y. (2023). Forecast combinations: An over 50-year review. *International Journal of Forecasting*, 39(4), 1518–1547.

Haftungsausschluss (S&P Global Market Intelligence)

Für die Zwecke dieses Dokuments steht S&P für S&P Global Market Intelligence sowie gegebenenfalls für dessen verbundene Unternehmen.

Diese Publikation ist nicht als Meinung von S&P oder als Tatsachenbehauptung oder Empfehlung zum Kauf, Halten oder Verkauf von Wertpapieren oder für Anlageentscheidungen auszulegen und behandelt nicht die Eignung von Wertpapieren. Weder diese Publikation noch die von S&P dem Autor zur Verfügung gestellten Daten, auf denen die Publikation basiert, dürfen als Anlageberatung oder als Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder zu anderen Anlageentscheidungen oder zu Unternehmens- oder Rechtsstrukturen, Vermögenswerten, Verbindlichkeiten oder Aktivitäten angesehen werden.

S&P LEHNT JEGLICHE AUSDRÜCKLICHE ODER STILLSCHWEIGENDE GEWÄHRLEISTUNG AB, EINSCHLIESSLICH, ABER NICHT BESCHRÄNKT AUF GEWÄHRLEISTUNGEN HINSICHTLICH DER MARKTGÄNGIGKEIT, DER NICHTVERLETZUNG VON RECHTEN, DER GENAUIGKEIT, DER VOLLSTÄNDIGKEIT, DER RECHTZEITIGKEIT ODER EIGNUNG FÜR EINEN BESTIMMTEN ZWECK ODER GEBRAUCH ODER DER FEHLERFREIHEIT.

In keinem Fall haftet S&P gegenüber einer Partei für direkte, indirekte, zufällige, exemplarische, kompensatorische, strafende, besondere Kosten, Folgeschäden oder -kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich, aber nicht beschränkt auf entgangene Einnahmen oder entgangene Gewinne und durch Fahrlässigkeit verursachte Opportunitätskosten oder -verluste) im Zusammenhang mit der Nutzung und/oder dem Zugriff auf diese Publikation, selbst wenn auf die Möglichkeit solcher Schäden hingewiesen wurde. S&P hat seine Daten auf der Grundlage von Informationen erstellt, die von aus seiner Sicht zuverlässigen Quellen stammen, und hat sie dem Autor dieser Publikation „wie besehen“ zur Verfügung gestellt, ohne ausdrückliche oder stillschweigende Zusicherungen oder Gewährleistungen. S&P führt keine Prüfung durch und übernimmt keine Verpflichtung zur Sorgfaltspflicht oder unabhängigen Überprüfung der erhaltenen Informationen. Meinungen, Aussagen, Schätzungen und Prognosen in dieser Publikation (einschließlich anderer Medien) sind ausschließlich die des Autors / der Autorin zum Zeitpunkt der Erstellung.

Copyright © 2024, S&P Global Market Intelligence (einschließlich ggf. verbundener Unternehmen). Alle Rechte vorbehalten.

Über die Autor:innen

Steven A. Altman ist Senior Research Scholar und Research Assistant Professor an der Stern School of Business der New York University. Darüber hinaus leitet er die DHL Initiative on Globalization am Center for the Future of Management der NYU Stern, das mit dem Department of Management and Organizations der NYU Stern verbunden ist. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Globalisierung und ihre Auswirkungen auf die Geschäftsstrategie von Unternehmen und die Politik. Herr Altman erwarb einen Dokortitel an der University of Reading, einen MBA an der Harvard Business School, einen MPA an der John F. Kennedy School of Government der Harvard University und einen BS in Wirtschaftswissenschaften an der Wharton School of Business der University of Pennsylvania.

Caroline R. Bastian ist Senior Research Scholar an der Stern School of Business der New York University. Frau Bastian ist in der DHL Initiative on Globalization im Center for the Future of Management der NYU Stern tätig. Sie koordiniert die Arbeit der Initiative in den Bereichen Data Science, Statistik, quantitative Methoden und Datenvisualisierung. Frau Bastian erwarb einen MS in Applied Statistics for Social Science Research an der New York University, einen Master of International Affairs an der Columbia University und einen BA an der Pacific University.

Impressum

Herausgeber:

DHL Group, Headquarters

Verantwortlich:

Nicola Leske, Head of Group Communications & Sustainability
53250 Bonn, Deutschland

Projektleitung DHL Group:

Sabine Hartmann, Mathias Schneider

Forschungsassistentz NYU Stern:

Sage Ahmed-Torres, Yogarajalakshmi Sathyanarayanan

Redaktionelle Unterstützung:

Björn Schuman

Die in dieser Studie geäußerten Ansichten sind die Ansichten der Autor:innen und spiegeln nicht unbedingt die Ansichten oder die Politik von DHL Group wider.

dhl.com/globalconnectedness

doi.org/10.58153/29j2t-c9v91

© Deutsche Post AG, Bonn